

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 17. Juli 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amthche Bekanntmachung,

betreffend Anordnung einer Floßsperre für die Großenz.

Die Kgl. Kreisregierung hat durch Erlaß vom 10. Juli d. J. für die Großenz eine Floßsperre auf die Zeit vom 20. Juli bis 10. September d. J. angeordnet. Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Calw, 13. Juli 1888.

Kgl. Oberamt.
J. B. Amtm. Bertsch.

An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Feuerreiter, welche bis zum 31. d. M. incl. zur Nachtzeit bei dem Oberamt eintreffen, sind anzuweisen, die Feuerberichte bei der städtischen Polizeiwache hinter dem Rathausdurchlaß hier abzugeben.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Anordnung nur bis 31. Juli d. J. in Geltung zu bleiben hat.

Calw, 16. Juli 1888.

Kgl. Oberamt.
Amtmann Bertsch, A. B.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Dem Professor v. Bergmann ist der Stern und das Kreuz der Comthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern, und dem Professor Gerhardt der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Nach dem für die bevorstehende Kaiserreise entworfenen amtlichen Programm ist, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, von einem Besuch des Kaisers an den Höfen von Kopenhagen und Stockholm auf dem Rückweg von Rußland nichts enthalten. Dagegen soll Prinz Heinrich von Preußen demnächst Kopenhagen und vielleicht auch Stockholm besuchen.

Die gegenwärtig in Wiesbaden weilende Königin Natalie, welche den Antrag Ihres Gemahls, des Königs Milan von Serbien, auf Ehescheidung bekanntlich abgelehnt hat, verweigerte trotz vielseitigen Vorstellungen die Herausgabe des serb. 12jährigen Kronprinzen. Die Angelegenheit ist jetzt nach dem „Frkf. Z.“ vom Freitag dahin entschieden, daß der Polizeipräsident v. Reinbaben den Prinzen kurz nach 10 Uhr aus der

Villa der Königin holte und dem Bevollmächtigten des Königs, Kriegsminister General Protitsch, übergab. Wie aus sicherer Quelle verlautet, habe Kaiser Wilhelm vor 5 bis 6 Tagen die Königin telegraphisch gebeten, den Kronprinzen gutwillig dem Bevollmächtigten des königlichen Vaters zu übergeben. Die Königin habe jedoch geantwortet, sie würde ihren Sohn persönlich dem König überbringen. An den König Milan hat die Königin ein Telegramm gerichtet, mit der Bitte, er möge ihr den Kronprinzen doch noch einen Monat lassen. Der König, durch die schroffe Zurückweisung seiner weit entgegenkommenden Vermittlungsvorschläge tief beleidigt, wies jede weitere Verhandlung zurück und telegraphierte an den Gouverneur des Prinzen: „Nicht einen Tag länger!“ Daß die Gerüchte über Fluchtpläne der Königin mit dem Kronprinzen nicht unbegründet waren, beweist die Thatsache, daß die Königin bei der Eisenbahndirection einen Extrazug bestellte, ohne Angabe wohin. Die Direction weigerte sich, einen Extrazug zu stellen. Die Villa Clementine, die Wohnung der Königin, wurde von da an noch schärfer als bisher bewacht. Gestern abend 8 Uhr begab sich der Polizeipräsident v. Reinbaben in die Villa der Königin, um derselben amtlich zu eröffnen, daß er heute Vormittag 10 Uhr den Kronprinzen abholen werde, um ihn dem General Protitsch zu übergeben. Wenn nötig, werde er Gewalt brauchen. Die Königin bat um Aufschub. Der Polizeipräsident erklärte gemessene Befehle zu haben, von denen er nicht abgehen könne und werde. Heute morgen wurde die Umgebung der königlichen Villa von Schutzleuten besetzt. Um 10 Uhr erschien der Polizeipräsident und begab sich mit einigen Polizeiergeanten in die Wohnung der Königin. Er wiederholte der Königin seinen Auftrag. Die Königin weigerte sich, den Kronprinzen herauszugeben. Auf die Erklärung des Polizeipräsidenten, daß er dann zur Anwendung von Gewalt schreiten müsse, erklärte die Königin schließlich, daß sie der Gewalt unter Protest weiche. Der Polizeipräsident eröffnete dem Kronprinzen, daß der Wille seines königlichen Vaters ihn zu sich rufe und fuhr sodann, nachdem die Königin von ihrem Sohne Abschied genommen hatte, in Begleitung der Tante und des Gouverneurs des Kronprinzen, Dr. Doltisch, zum Bahnhof. Dortselbst erwartete der Kriegsminister General Protitsch mit zwei Adjutanten den Kronprinzen, um mit demselben und seinen Begleitern einen Salonwagen zu besteigen. Vor der königlichen Villa und am Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Kurz nach 12 Uhr fuhr der Zug zunächst nach Frankfurt ab. Der Königin Natalie wurde eröffnet, daß sie 10 Stunden nach Abreise des Kronprinzen Deutschland zu verlassen habe. Die Königin ist heute abend 7 Uhr abgereist.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Ich wundere mich, Frau Gräfin, daß Sie es nicht erraten. Das finanzielle Unglück, welches heute über den Grafen hereingebrochen, ist ganz Paris bekannt.“
„Es ist also wirklich wahr?“ fragte die Gräfin, welche sich plötzlich der Mitteilungen der Marquise entfann. „Mein Gatte hatte sich auf der Börse zu Grunde gerichtet?“

„Ich hoffe, daß es nicht ganz so schlimm ist; jedenfalls aber ist er hart betroffen worden. Georges hat sich zu sehr mit Wertpapieren der „Union Generale“ befaßt und erlitt heute eine arge Niederlage. Er war ganz verstört, als er in den Club kam, wo er übrigens viele Leidensgefährten fand, denn gerade unter seinen Freunden hatten viele ebenso spekuliert wie er.“

Bianka senkte das Haupt; sie wollte ihre innere Bewegung dem nächstlichen Gaste, so gut es ging verbergen. Nicht die unliebsame Nachricht war es, welche sie so tief erschütterte, sondern sie fragte sich, weshalb Georges ihr seine unsinnigen Speculationen verborgen habe, weshalb, nachdem dieselben nun einmal nicht ungeschicklich gemacht waren, nicht sein erster Gedanke gewesen war, ihr sein Leid anzuvertrauen.

„Er hat, wie gesagt, eine Menge Schicksalsgenossen gefunden und alle von demselben Verhängnis Betroffenen haben gemeinsam diniert. Nach der Mahlzeit haben sie angefangen, zu spielen, und dabei sind sie noch. Litrac hatte, als ich den Club verließ, bereits ungeheure Summen verloren. Ich that mein Möglichstes, um ihn vom Spieltisch zu entfernen, wo er Gefahr läuft, das Letzte zu verlieren, was er besitzt, doch — es ist mir nicht gelungen. Da bin ich denn auf den Einfall geraten, Sie gnädigste Gräfin, von der neuen Gefahr in Kenntnis zu setzen, in welcher Georges im gegenwärtigen Moment schwebt!“

„Ich bin ihnen sehr verbunden, mein Herr,“ entgegnete Bianca, sich stolz aufrichtend, „doch hätten sie sich die Mühe sparen können, mich mitten in der Nacht aufzusuchen. Mein Gemahl ist Herr seiner Handlungen und Sie glauben es doch wohl nicht, daß ich nach dem Club stürzen werde, um ihn davon zurückzuhalten, daß er spiele?“

„Ich gestehe ehrlich, daß ich dachte, Sie würden dies thun: ja ich wollte sogar um die Ehre bitten, Sie begleiten zu dürfen.“

„Ich danke Ihnen verbindlichst, muß aber bitten, sich zu entfernen!“

„Sehr gut gnädigste Gräfin, ganz wie sie befehlen. Sie werden aber wohl einsehen, daß es meine Pflicht war, Sie von Dem, was vorgeht, in Kenntnis zu setzen. Der Fall ist ernst; sie allein können Georges retten, aber es müßte unverzüglich geschehen; morgen schon dürfte es zu spät sein!“

Die Gräfin klingelte und gebot dem sogleich eintretenden Kammerdiener, Herrn von Moulieres das Geleite zu geben.

Dieser verneigte sich wortlos vor der Dame des Hauses und verließ dann das Gemach, doch nicht, ohne ihr zuvor einen nichts weniger als wohlwollenden Blick zugeworfen zu haben.

In Gegenwart ihres unbetenen Gastes hatte die Gräfin sich beherrscht; sobald sie sich aber allein sah, brach sie in einen unaufhaltbaren Thränenstrom aus.

„Wenn er nichts Anderes gethan hätte, als sich zu ruinieren,“ schluchzte sie, „aber er hat aufgehört, mich zu lieben! Stände ich seinem Herzen nahe, er könnte nicht anders, als mir Alles sagen. Weiß er doch, daß, um ihn zu retten, ich bereit wäre, Alles zu opfern, was ich besitze. Die Marquise hat mich also nicht belogen in einem Punkte; so kann ich auch annehmen, daß das Uebrige Wahrheit ist, daß einer Anderen es gelungen ist, ihn in ihre Netze zu ziehen und mir, seinem angetrauten Weibe, abwendig zu machen. Allgerechter Himmel, ich muß wissen, ob Das wahr ist, und wenn es der Fall ist —“

Sie vollendete den Satz nicht.

Ihrer Kammerfrau klingelnd, rief sie dieser lebhaft zu, sie möge ihr Hut und Mantel bringen.

„Die gnädige Frau Gräfin wollen ausgehen?“ fragte diese bestürzt.

nt,
Roman.
en empfiehlt in
vorzüglicher
nst Schall.
verkauf.
Wein in sehr
hlt
eukhardt.
rn und
m,
ommerware, zu
Breiten, empfiehlt
el Maiber.
erhält man durch
G. A. Lindenmaier
hüre: Lindenmaier
eibsbrüche
Seitung,
Bruchleidende.
000.
terpfändl. Sicher-
acht.
bei der Red. ds.
Pflegheld
leihen
Schülerle.
200
tsgehd
gelegliche Sicher-
id a. Schloß.
ark
Sicherheit auf ein
esucht.
die Red. d. Bl.
er Zeile
Stadt
en 1884r und
s Biter zu 30, 40,
ein fleißiges, chr-
then
3 Jahren, welches
steht, gesucht.
die Red. d. Bl.
änger
der Red. d. Bl.
Stadt.
n jungen Menschen
hre
ble, Metzger.
u.
3/4-jährigen
arren,
Biedmann.

Wiesbaden, 13. Juli. Die serbische Königin ist heute abend 7 Uhr nach Wien abgereist. (Die Reisekosten wurden von der Königin mit etwa 1000 M selbst bezahlt, und sie fuhr in einem königlich preussischen Wagen dessen früherer Eigentümer der Kurfürst Wilhelm von Hessen war. Die Königin trug Trauerkleider. Stolz blickend und einen Zug der Verachtung im Gesichte grüßte sie freundlich den erschienenen Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft, etwa zwanzig an der Zahl, welche ein Hoch ausbrachten, zu. Das sonstige zahlreiche Publikum verhielt sich schweigend und anständig. Der Verlauf der ganzen Sache war sonst ruhig.)

F r a u r e i c h .

— Pariser Meldungen berichten über den gestrigen Zweikampf zwischen Floquet und Boulanger: „Floquet sandte noch abends Clemenceau und Georges Perin zu Boulanger, um ihn zu fordern. Letzterer wählte Herisse und Laifant zu Sekundanten. Der erste Gang in dem Zweikampf Floquet-Boulanger begann um 10 Uhr 20 Minuten. Es folgten ihm nur noch zwei, freilich sehr heftige Gänge. Im ersten erhielt Floquet am Schenkel eine ganz unbedeutende Streifung, Boulanger einen leichten Streifstich an der Hand; im zweiten, sehr heftigen Gang erhielt Floquet eine leichte Wunde in die rechte Brust, Boulanger eine s c h w e r e A b f u h r i n d e n H a l s . Es fand ein bedeutender Bluterguß statt. Boulanger blieb aufrecht; seine beiden Zeugen geleiteten ihn vom Garten in das Haus. Die Bandage und das Hemd sind voll Blut. Floquets Verletzung ist unbedeutend. Die Verletzung Boulangers besteht nach einem heute veröffentlichten ärztlichen Bericht in einer tiefen Wunde der rechten Halsgegend, die dem Atmen erhebliche Schwierigkeiten bereitet. — Die „Presse“ schlägt in ihrem Bureau folgendes Bulletin des Arztes an: „Die Halswunde ist schwer, die Atmung behindert. Ueber den weiteren Verlauf läßt sich nichts Bestimmtes voraussagen.“

S e r b i e n .

Belgrad, 15. Juli. König Milan ist mit dem Kronprinzen um 7¹/₂ Uhr hier eingetroffen und wurde von sämtlichen Ministern, den Spitzen der Behörden, der Generalität, dem Episkopat, sowie den Vertretern Oesterreichs und Deutschlands empfangen. Auf den Straßen begrüßte eine zahlreiche Menschenmenge den König und den Kronprinz enthusiastisch. Die Stadt ist beslaggt und illuminiert. Um 9 Uhr fand ein Fackelzug statt und wurde eine Serenade gebracht.

T a g e s - N e u i g k e i t e n .

* Holzbronn, 16. Juli. In verfloßener Nacht kam auf bis jetzt unbekannt Weise in einer Scheuer hier Feuer aus, die trotz eifrigen Bemühens der hiesigen Feuerwehr total niederbrannte. Der Abgebrannte ist, wenn auch nicht hoch, so doch einigermaßen versichert.

Cannstatt, 13. Juli. Gestern abend halb 7 Uhr belustigten sich, wie die „Cannst. Zeitung“ berichtet, ein Herr und zwei Damen durch Nachfahren. Trotz der angebrachten Warnungstafel fuhren die Unvorsichtigen über das Straußsche Schwimmbad hinab bis zum Waschkhaus, wurden aber hier von der starken Strömung des angeschwollenen Flusses erfasst und über das Wehr hinabgerissen; der Rachen schlug um und alle drei Insassen wurden von den Wellen fortgetrieben, unterhalb des Mühlgrün jedoch glücklicherweise gerettet.

Fellbach, 8. Juli. Der Monat Juni war für unsern Ort in besonderer Weise segensreich, indem das Standesamt nicht weniger als 21 mal mit Geburtsanzeigen in Anspruch genommen wurde. — Das Regenwetter übt auf unseren Wiesen im Dehmdnachwuchs eine sehr günstige Wirkung aus und unsere Bauern sind froh, heuer mit der Heuernte zeitig begonnen zu haben, namentlich wenn sie hören, wie im Neckartal wegen des fortgesetzten Regens das Heugras entweber noch steht, oder, was noch schlimmer ist, das Heu schon 8—10 Tage gemäht auf der Wiese liegt. Auch den Obstbäumen, die täglich mehr Früchte zeigen, thut der Regen gut. In den Wein-

bergen sieht man hie und da ein abgefallenes Beerlein, was aber im Hinblick auf die massenhaften Trauben von keiner Bedeutung ist.

Rommelsbach, 11. Juli. (Falscher Verdacht.) Eine recht unangenehme Ueberraschung wurde, wie die „Schwarzw. Kreisztg.“ berichtet, letzten Sonntag nachmittag zwei gegenwärtig hier zu Besuch sich aufhaltenden Amerikanern zu teil. Dieselben wurden, als sie sich im vertraulichen Gespräch in der Wohnung von Verwandten befanden, durch den plötzlichen Eintritt zweier Landjäger nebst dem Polizeidiener des Orts überrascht, welche denselben ihre Verhaftung wegen großartiger Wechselfälschung eröffneten. Was für eine Wirkung diese Botschaft auf die Betroffenen machte, kann sich jedermann selbst denken, wenn man sich von jeder Schuld an einem Verbrechen frei weiß. Zum Glück besaßen die beiden Landjäger soviel Taktgefühl, daß sie den betreffenden Herren gestattet, eine Droschke aus Reutlingen herbeiholen zu lassen, um ihre Ablieferung an das K. Amtsgericht Tübingen auf diese Weise zu ermöglichen. Zur Ehre des Untersuchungsrichters muß hier angeführt werden, daß derselbe trotz später Abendstunde und eines Sonntags sich herbeiließ, die Herren bei ihrer Ankunft in Tübingen sofort zu verhören und nachdem sie ihr Alibi beweisen konnten, sofort wieder in Freiheit setzte. Daß die beiden Herren ihre Rückfahrt von Tübingen froheren Nutes als ihre Hinfahrt machten, ist sehr begreiflich.

Heilbronn, 11. Juli. Das Dreirad findet laut „Neckarztg.“ immer mehr praktische Verwendung. Gestern sah man hier auf der Durchreise einen Herrn mit seiner jungen Frau und einem kaum 1 Jahr alten Kind auf einem doppelstigen Dreirad. Das Kind war in einer Art Hängewiege untergebracht. Die Familie ist aus Karlsbad und hat die Strecke Karlsbad-Nürnberg in zwei Tagen zurückgelegt. Von Nürnberg ging es durch das Tauber-, Jagst- und Neckartal hierher und dann weiter nach Karlsruhe und Straßburg. Die Reisenden sprachen die Absicht aus, ihre Tour bis in die Schweiz auszudehnen.

Heidenheim, 10. Juli. In Hermaringen ist, wie die „Reinszeitung“ berichtet, unter dem Rindvieh der Milzbrand ausgebrochen und sind dieser gefährlichen Viehkrankheit bereits mehrere der schönsten Stücke zum Opfer gefallen. Sie wurden verscharrt. Vorigen Herbst schon trat die Krankheit auf, doch glaubte man dieses Frühjahr, sie sei gänzlich beseitigt, als sie zum Schrecken der Viehbesitzer wieder auftauchte. — Herr Amtsrichter Sulzer, der als Oberamtsrichter in den nächsten Tagen nach Sulz abgeht, erfreute sich hier durch unparteiische richterliche Thätigkeit wie auch durch seine Deutlichkeit allgemeiner Achtung, wie die gestern ihm zu Ehren veranstaltete Abschiedsfeier bezeugte. Die besten Wünsche von hier folgten ihm und seiner Familie in seine neue Heimat nach.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 14. Juli.

1/2 Kilo süße Butter	1 10 bis 1 20	1 Gans	4 —
1/2 Kilo saure Butter	1 — bis 1 10	1 Ente	2 40
1/2 Kilo Rindschmalz	1 30	1 Huhn	1 30
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 65	1 Taube	— 45
1 Liter Milch	— 16	50 Kilo Kartoffeln	5 50 bis 6 —
10 frische Eier	50—55	50 Kilo Welschkorn	8 50
1/2 Kilo Weißbrot	— 13	50 Kilo Weizen	10 —
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 12	50 Kilo Haber	7 80 bis 8 20
1/2 Kilo Hausbrot	— 10	50 Kilo Gerste	9 — bis —
1 Paar Beiden wiegen 80—120 Gramm.	—	50 Kilo altes Heu	5 — bis 5 60
1/2 Kilo Mehl No. 0 21; No. 1 19 1/2	—	50 Kilo neues Heu	4 — bis 4 50
1/2 Kilo Kartoffeln	— 8	50 Kilo Stroh	3 60 bis 4 —
1/2 Kilo Erbsen	— 18	1 Raummeter Buchenholz	11 50
1/2 Kilo Linsen	— 26	1 Raummeter Birkenholz	10 —
1/2 Kilo Bohnen	— 16	1 Raummeter Tannenholz	7 50
1/2 Kilo Schenfleisch	— 66	Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	— 55	1/2 Kilo Rindfleisch	— 50
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 60	1/2 Kilo Schweinefleisch	58—60
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 55	1/2 Kilo Kalbfleisch	— 50
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60	1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60

„Ja, — ich treffe mit meinem Gemahl zusammen; es ist nicht nötig, anspannen zu lassen, lassen Sie Pierre einen Wagen besorgen. In einer Stunde kehre ich zurück, doch brauchen Sie mich nicht zu erwarten; ich werde mich allein auskleiden.“

Ihr Entschluß war gefaßt; sie achtete nicht der Gefahren, denen sie sich aussetzen konnte. Sie liebte, wie eben nur ein Weib, welches unter der Sonne Italiens geboren ist, zu lieben pflegt, mit aller Zärtlichkeit und Leidenschaft, welche sie zu jeder Unbesonnenheit hingerissen haben würde, wenn erst die Ueberzeugung in ihrer Seele wach geworden, daß ihr Gatte sie täusche. Es liegt dies schrankenlose Empfinden im Blute der Italienerinnen und das Theaterleben hatte ihre leidenschaftliche Natur nicht zu dämpfen vermocht. Zu Anfang ihrer Bühnenlaufbahn hatte sie sich für einen Mann interessiert, den sie hatte heiraten wollen, als er plötzlich eines tragischen und geheimnisvollen Todes gestorben war. Ihr Herz hatte dann für Keinen höher gepocht, bis sie Georges de Listrac kennen lernte. Zehn Jahre nach dem Drama, welches durch seinen tragischen Abschluß ihre Jugend unnachtete, war es gewesen, als sie ihn zum ersten Mal gesehen und drei Monate später geheiratet hatte, und von Bianta's Seite wenigstens, war es eine echte Liebesheirat, welche sie diesen Bund schließen ließ.

Jetzt nun, da Gefahr drohte, daß sie ihn verlieren könne, wollte sie den Moment beschleunigen, in welchem sich ihr Schicksal entscheiden mußte. Listrac befand sich im Club; so hatte wenigstens Herr von Moulidres sie versichert; nach dem Club also wollte sie eilen.

Zehn Minuten, nachdem sie ihrer Kammerfrau ihre Befehle erteilt, fuhr Bianta in einem eilig herbeigeholten Fiaker bei dem herrschenden feuchten, nassen Wetter durch die dunklen Straßen von Paris.

Das Palais Listrac lag in der Rue Monseaux und gehörte Bianta Monti persönlich, da das Ehepaar mit gegenseitigem Einverständnis in ihrem Hochzeitskontrakt das Gesetz der Trennung des Vermögens aufrecht gehalten hatte. Das Clublokal befand sich auf dem Place de l'Opera. Bianta hatte somit keine weite Fahrt zurückzulegen, doch jedenfalls genügte der Gräfin die Dauer derselben, um vollständig über das Bittere und Peinliche der Situation ins Klare zu kommen.

Was würde die Folge ihrer seltsamen Fahrt sein? Sie gestand sich selbst, daß sie um ihr Glück spiele, daß, wenn Georges sie täusche, sie an dem bitteren Weh sterben werde, welches er ihr bereite.

Da — jetzt — der Wagen hielt an, etwa zehn Schritte vor dem prächtigen Eingangsthor des Clubhotels entfernt, welches Bianta gar wohl kannte, da Georges es ihr zu wiederholten Malen gezeigt hatte. Fünf oder sechs andere Wagen standen vor dem ihrigen.

Nun erst begannen für die Gräfin die Schwierigkeiten, an welche sie im ersten Augenblick nicht gedacht hatte. Sollte sie unter das hell erleuchtete Portal treten, mitten zwischen die Diener und Lakaien, die dort zweifelsohne umherstehen würden? Was mußten jene Leute von ihr denken, wenn sie nach dem Grafen von Listrac fragte? Wenn ein unglücklicher Zufall ihr einen der Freunde Georges' in den Weg führte, einer jener Männer, die ihr Haus besuchten, was würden sie denken, wenn sie die Gräfin zu nächtlicher Stunde in sichtlich Aufregung hier an diesem Orte trafen? Würde nicht damit morgen ihr und ihres Gatten Name in Aller Munde sein?

Die Zeit drängte und es galt, einen Entschluß zu fassen; in Hast beschloß sie, den Kutscher, der eben vom Boocke stieg, um den Wagenschlag zu öffnen, als Boten zu entsenden. Sie befahl ihm, sich zu dem Portier zu begeben und diesem zu melden, daß eine Dame den Grafen von Listrac sofort zu sprechen wünsche.

„Ganz gut.“ entgegnete der Mann mit pffifigen Augenzwinkern, „Ihr Auftrag soll genau besorgt werden. Sie können ohne Angst im Wagen sitzen bleiben; mein Pferd wird sich nicht rühren, denn es ist seit Morgens sechs Uhr eingespannt.“

Mit lebhafter Ungeduld folgte die Gräfin mit den Augen dem Manne, der langsam und schwerfällig in die hell erleuchtete Einfahrt des Hauses trat.

Er verschwand aus ihrem Gesichtskreis gerade in dem Moment, in welchem ein Herr, die Cigarre zwischen den Lippen, den leichten Spazierstock unter dem Arm, die Hände in den Taschen seines Paletots, auf die Schwelle des Hauses trat.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen.**

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	13. Juli 1888.	Heinrich Burkhard's Witwe, (Langholzhandlung und Sägmühle), Unterreichenbach.	Heinrich Burkhard's Wwe.	Dem Friedrich Burkhard, Holzhändler in Unterreichenbach, ist wieder Procura erteilt worden. J. B.: Amtsrichter Fischer.

Namensänderung.

Friedrich August Dillner, verheirateter Zuschneider in Heibelberg, hat das Gesuch um Beilegung des Namens „Dillner“ an die von seiner Ehefrau beigebrachte minderjährige Emilie Wohlgemuth von Monakam gestellt.

Der beabsichtigten Namensänderung wird seitens der R. Kreisregierung stattgegeben werden, falls nicht binnen drei Monaten begründete Einsprache dagegen bei der unterzeichneten Stelle erhoben werden wird.

Calw, den 19. Juni 1888. Rgl. Oberamt. Supper.

Calw.

Gerichtstag

wird am Montag, den 23. d. M., vormittags von 10—12 Uhr, auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten werden.

Am 16. Juli 1888. A. A.: Gerichtsschreiberei Rgl. Amtsgerichts. Keller.

Hirsau, Gerichtsbezirks Calw.

Verkauf eines Wirtschaftsanwesens.

Das R. Amtsgericht Calw hat gegen den Schwanenwirt Runo Selter dahier die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

- Hs.-Nr. 84. 1 a 60 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus, ganz von Holz erbaut, mit Kiegelwänden, das Gasthaus z. Schwanen, mit 2 Restaurationslokalen, 1 Speisesaal und 7 Fremdenzimmern zc.
- „ 51 „ Veranda,
- „ 32 „ Trottoir,
- 11 „ 63 „ Hofraum und Klopplaz,
- Hs.-Nr. 84 a. 1 „ 47 „ Eine Scheuer und Stallgebäude über dem Weg,
- 2 „ 77 „ Hofraum und
- P.-N. 61. 1 „ 76 „ Gemüsegarten.
- 20 a 06 qm auf dem Klopplaz an der Nagold.
- P.-N. 62. — a 19 qm Trottoir beim Haus.
- Hs.-Nr. 119. 1 a 39 qm Ein Kellerübergebäude mit gewölbtem Keller im Kloster,
- „ 10 „ Vorkeller,
- 1 a 49 qm.
- P.-N. 79. — a 57 qm Gras- und Baumgarten allda,
- P.-N. 80/3. — „ 62 „ Gras- und Baumgarten daselbst,
- P.-N. 82/3. 2 „ 20 „ Gras- und Baumgarten allda, Gemeinderätl. Anschlag 23,000 M.
- P.-N. 209/2. 6 a 57 qm Klopplaz im Oberamteigarten neben dem Wohnhaus, Gemeinderätl. Anschlag 500 M.
- P.-N. 207. 31 „ 68 „ Wiese,
- P.-N. 208. 24 „ 04 „ Wiese,
- 7 „ 23 „ willkürlich geb. Acker,
- 31 a 27 qm.
- 62 a 95 qm beim Waldbader, Gemeinderätl. Anschlag 2200 M.
- P.-N. 204/2. 26 a 80 qm Wiese } allda, Anschlag 1100 M.
- 5 „ 17 „ Acker }

Diese Liegenschaft kommt am **Donnerstag, den 26. Juli 1888, nachmittags 2 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß mit dem Anwesen auch das vorhandene, zum Wirtschaftsbetrieb erforderliche Fahrnis-Inventar verkauft wird und daß der Verkaufskommission unbekannt Steigerer sich durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Als Verwalter ist Gemeinderat Wilh. Krafft hier bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Greiner dahier.

Den 14. Juli 1888. Für den Gemeinderat: der Hilfsbeamte Gerichtsnot. Alf. Lauer.

Calmbach, Oberamts Neuenbürg.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Das in Nr. 77 dieses Blattes näher beschriebene Wirtschaftsanwesen mit Bäckerei aus dem Nachlaß des verstorbenen Jakob Friedrich Bott, Hirschwirts dahier, kommt am **Montag, den 30. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus zu Calmbach zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, mit amtlichem Vermögensausweis versehen, freundlichst eingeladen werden.

Den 12. Juli 1888. Schultheiß und Ratschreiber Häberlen.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf

am Montag, den 23. Juli, vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Simmersfeld, aus den Staatswaldungen I. 55 Saufang 326 Stück Langholz I. bis IV. Kl. mit zus. 864 Fm., und IV. Schloßberg 337 Stück Langholz II. bis IV. Kl. mit 211 Fm., 1275 Stück Langholz V. Kl. und Sägholz I. bis III. Kl., meist Rahmen, mit 122 Fm. Ferner aus I. 12 Eitele und Schloßberg zus. 38 Rotbuchen mit 23 Fm.

Revier Hoffiett.

Record

Donnerstag, den 19. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Kälbermühle, über die Beifuhr von 200 cbm gequetschtem Kplitschotter aus dem Brüche bei der Sprollennmühle auf die von der Forstverwaltung zu unterhaltenen Wege und über das Zerleinern des beigegeführten Schotters.

Simmozheim, Gerichtsbezirks Calw.

Getränke-,

Bier-Verkauf.

In dem Konkursverfahren gegen **Eduard Palmer**, Lammwirt dahier, wird der vorhandene Getränkevorrat, nemlich:

- ca. 97 Hektol. Lagerbier, wovon 13 Hektol. in kleinen Fäßchen ausgefüllt sind,
- ca. 25 Hektol. Schenkbier,
- 111 Liter alter Rotwein,
- 58 Liter neuer Rotwein,
- 75 Liter weißer Wein,
- 133 Liter Branntwein

am nächsten **Freitag, den 20. ds. Mts.,** von vormittags 10 Uhr an im Gasthaus zum „Lamm“ in Simmozheim gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Lieb-

haber, insbesondere Wirte und Bierbrauer eingeladen werden. Den 14. Juli 1888. Die Konkursverwaltung.

Die Anmeldung

neu anziehender Personen, auch solcher, welche der hiesigen Stadt mit Bürgerrecht angehören, ebenso der Diensthoten, Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter muß innerhalb 8 Tagen, und wenn dieselben krankentausenpflichtig sind, binnen 3 Tagen bei Strafvermeidung bei der Ortspolizeibehörde erfolgen (bei Letzteren in der gleichen Frist die Abmeldung). Auch zu vorübergehender oder probeweiser Dienstleistung eingestellte Personen müssen innerhalb dieser Termine angemeldet werden. Da durch Unterlassung der An- und Abmeldungen der Stadt mancherlei Nachteile zugehen und Unordnung entsteht, werden Uebertretungen **ausnahmslos** bestraft werden.

Mündliche An- und Abmeldungen können jeden Tag vormittags 11—12 Uhr, nachmittags 5—6 Uhr Rathauszimmer Nr. 11 erfolgen.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Oberöllwangen.

Das Heidelbeerjammeln

mit der Messe ist in den hiesigen Gemeindefeldungen für Hiesige bis zum 30. Juli, für Auswärtige bis zum 15. August d. J. bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Ein Logis

hat auf Jacobi oder Martini zu vermieten

Chr. Wanner.

500 Mark

Pflegschaftsgeld hat bis Jacobi auszuleihen.

J. Schäfer, Schreiner.

Dankſagung.



Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahm
während der ſchweren Krankheit unſeres I. Vaters
Gottlob Schwämmle,
Schuhmacher und Schrankenmeiſter,
ſowie für die zahlreiche Begleitung zu ſeiner letzten
Ruheſtätte, den Herren Ehrenträgern und für den ſo
erhebenden Geſang des Lieberkranzes ſagen wir unſern
innigſten Dank.
die trauernden Hinterbliebenen.

Dankſagung.



Für die liebevolle Teilnahm, die uns während
der Krankheit und anläßlich des Hinſcheidens unſeres
geliebten Vaters, Vaters und Großvaters
Joh. Ev. Hermann
von allen Seiten zuteil wurde, für die vielen Blumen-
ſpenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichen-
begängnis, beſonders auch ſeitens der verehrl. Feuer-
wehr und den Ausſchußmitgliedern der Sterbekaiſe
ſagen den herzlichſten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Ueber die Mängel oder Vorzüge einer Weltſprache bin ich jeder-
zeit bereit Rede zu ſtehen und möchte den „kundigen“ Verfaſſer des Auffaſes
im „Calwer Hausfreund“ (Nr. 74) zu einer mündlichen Beſprechung
hierüber einladen, da eine genaue Erörterung für ein Zeitungsblatt viel zu
umſtändlich ſein dürfte.

Rektor a. D. Dr. Müller.

Mein großes Lager in garantiert reinen

Rot- und Weißweinen

verſchiedener Jahrgänge

bringe ich in empfehlende Erinnerung und ſichere billige Preiſe zu.
Auf **Erntewein** zu 20 und 25 Pfg. pr. Liter mache ich beſonders
aufmerkſam.

Hugo Rau,

Beſitzer der Wagner'schen Weinhandlung.

Schuhwaren.



Am Jahrmarkt komme ich wieder mit einem großen,
gut ſortierten Lager von Schuhwaren nach Calw und bitte
um zahlreichen Beſuch.

Peter König, Schuhfabrikant
aus Firmasens.

Verkaufſlokal Gaſthaus z. Engel, 1 Treppe hoch.

Billig und gut.

Große Kunstgewerbelotterie München.

Ziehung am 31. Oktober 1888.

Jedes zweite Loſe gewinnt.
Auf 300,000 Loſe = 150,000 Treffer.

1 Hauptgewinn zum Ankaufspreiſe von 30,000 Mark.
1038 Hauptgewinne im Geſamtbetrag von 180,000 Mark.

Außerdem gewinnt jedes zweite Loſe (die Ziehung beſtimmt, ob jede
gerade oder jede ungerade Nummer), welches nicht mit einem dieſer 1038
Haupttreffer herausgekommen iſt, ein vortrefflich ausgeführtes, zum Wand-
ſchmuck geeignetes Kunſtblatt von bedeutendem Wert. Es ſind für dieſen
Zweck eine Reihe der beliebteſten Bilder der Internationalen Kunſtausſtellung
und ſonſtige hervorragende Werke moderner Meiſter erworben worden.
Preis des Loſes 2 Mark.

Große Geldlotterie

zu Gunſten des Barmherzigen Schweſterhauſes Stuttgart.
Beſte Geldlotterie Württembergs, weil auf 25 Loſe 1 Treffer.

Ziehung am 1. Dezember 1888. — Preis des Loſes 2 M.

Haupttreffer M. 20,000, M. 10,000, M. 1000, M. 500 etc. etc.
Aur Bargewinne ohne jeden Abzug.

Loſe beider Lotterien ſind zu haben im Compt. d. Calwer Wochenblattes.

Druck und Verlag der A. Deſchläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adoſſ, Calw.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
iſt durch ſeine eigenartige Compoſition
die einzige Seife, welche alle Haut-
unreinigkeiten, Mitesser, Finnen,
Röte des Geſichts und der Hände
beſeitigt und einen blendend weißen
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und
50 S bei J. Bertschinger.

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj.
des Königs von
Württemberg.
Lieferant Seiner
Durchl. des Fürſten
von Hohenlohe,
kaiserl. Statthalter
in Elſaß-
Lothringen.

Aelteste deutsche
Schaumwein-
kellerei.
Feinster Sect.

Unterleibskrankheiten.

Geſchlechtſtrankeiten, Folgen von Un-
ſtedung oder Selbſtſchwächung, Mannes-
ſchwäche, Ausfluß, Pollutionen, Waſſer-
brennen, Beitnäſſen, Blutharnen, Blaſen-
und Nierenleiden behandle brieflich mit
unſchädlichen Mitteln. Keine Berufs-
ſtörung! Strengſte Verſchwiegenheit!
Keine Geheimmittel. Adreſſe: Bremiker,
prakt. Arzt, poſtlagernd Konſtanz.

Regulierofen

Einem noch gut erhaltenen
hat zu verkaufen
Friedrich Scheſinger,
Vorſtadt.

Wildberg.
15—20 tüchtige

Steinbrecher

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit.
W. Heppeler, Werkmeiſter.

Sirſau.

Einem ſchönen, 1³/₄ jährigen

Farren,

Gelbſchad, verkauft
Sch. Wiedmann.

Wegen Wegzugs zu verkaufen:

ein einfacher Kleiderkaſten, eine
Wajsmange, ſowie ein großer
Wajſtänder.

Frau Km. Pelargus.

Zuttergerſte,

ſowie
ſchönes Weſſchkorn
empfehl billigt
Georg Jung.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, in der Mitte der
Stadt, hat an eine ſtille, geordnete
Familie auf Martini, unter Umſtänden
auch früher, zu vermieten

Friedr. Würz.

2 junge

Spizerhunde

(Rüden) hat zu ver-
kaufen
Gärtner Mayer.

Sirſau.

Anzeige.

Ich bringe zur Nachricht, daß an
Wochenmärkten das Feilhalten von
Bändern und Riemen mir verboten
wurde, weſhalb ich nur noch an Jahr-
märkten komme und zu Spottpreiſen
verkaufe. Für Händler günſtige Ge-
legenheit.

Gottlob Böttinger,
Bandweber.

Kropf.

Herrn Dr. Bremiker, prakt. Arzt in
Starns! Empfangen Sie meinen Dank
für die Beſeitigung meines ſtärkſten hart-
näckigen Kropfes und Halsanſchwellung.
Behandlung brieflich! Unſchädliche Mittel!
Keine Berufsſtörung! Emmendorf bei
Deringingen, März 1887. Koſa Joſh.
Keine Geheimmittel! Adreſſe: „Dr. Bre-
miker, poſtlagernd Konſtanz.“

Bruchbänder

beſter Konſtruktion in allen Formen und
Größen werden auf briefliche Beſtellung,
der Maßangabe entſprechend, geliefert.
Nicht konvenierende Bandagen werden
koſtenlos umgetauſcht. Ein belehrendes
Schriftchen über Bruchleiden kann gratis
und franko von uns bezogen werden.
Man adreſſiere: „An die Seilſtatt für
Bruchleiden in Starns (Schweiz).“

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfehl ihre aus reinem Naturwein ohne Zuſätze von Spirituoſen und ohne
Einpumpen von Kohlenſäure hergeſtellten, von ärztlichen Autoritäten günſtig
begutachteten **Schaumweine** zu den billigſten Preiſen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.

46 Prämiierungen von Ausſtellungen.
Goldene Medaille der Ausſtellung für Volksernährung und Kochkunſt
in Leipzig.

Denmler's Magenbitter

(Alpenkräuter)
Interlaken (Schweiz).

Seit 28 Jahren im Welthandel. Export in alle überſeeiſchen
Länder. Feinſter Tafelbitter für Reſtauration und Familie. Re-
gulator der Verdauung. Geſundheitsliqueur von Beltruf. Mit
Waſſer oder Siphon höchſt angenehmes Getränk für Jedermann.
Verſandt für Deutſchland ab Filiale Waldſhut.

Verkaufſtelle in Calw bei Hrn. Alb. Haager, Konditor.